 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

Erstnachweis der Fortpflanzung des Häherkuckucks *Clamator glandarius* in Griechenland

Der Häherkuckuck ist in ganz Griechenland sehr seltener Sommervogel. Es konnte bis jetzt, obwohl für wahrscheinlich gehalten, kein Nachweis der Fortpflanzung erbracht werden (W. Bauer, O. v. Helversen, M. Hodge 2 J. Martens, 1969: Catalogus Faunae Graeciae, Pars II Aves).

In der Zeit vom 22. bis 26. 5. 78 fielen dem Verfasser nordöstlich von Saloniki, bei den Dörfern Aswestochorion und Philouron, die scheppernden Balzrufe des Häherkuckucks auf. Bei Aswestochorion hielten sich 1♂ und 1♀ an einem mit Macchie und vereinzelten Bäumen bestandenen Bergrükken auf, bei Philouron 2♂ und 2♀ in einem parkartig aufgelockerten Flaumeichenwald. Ihre Ortstreue über Tage hinweg bekräftigte den Verdacht einer „Brut", der dann bei der Kontrolle eines Nebelkrähennestes am 26. 5. 78 zur Gewißheit wurde, da sich ein fast flügger Häherkuckuck darin befand. Außer diesem Jungkuckuck enthielt das Nest keine Eier oder andere Jungvögel. Das Nebelkrähennest stand leicht zugänglich, geschützt vor Sonnenstrahlen, auf einer Flaumeiche. Bei seiner Entdeckung saß ein Krähenaltvogel darauf. Dabei konnte man erkennen, daß die Krähe recht „hoch" saß, also mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr brütete. Sie huderte den jungen Kuckuck trotz dessen fortgeschrittenen Alters und einer Temperatur von 25°C im Schatten. Bei der Kontrolle kreisten beide Krähen unter ständigen Warnrufen über dem Nestbaum.

Eine Durchsicht zahlreicher anderer Krähen- und auch Elsternnester erbrachte keine weiteren Häherkuckuckfunde mehr. Bei einer Nachschau am 4. 6. 78 war das Krähennest leer. Der Jungkuckuck, inzwischen ausge-

 Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

flogen, muß sich noch im dichten Gebüsch der Nestbaumumgebung befunden haben, da seine Pflegeeltern auch diesmal eifrig warnten.

Besonders verlockend für das Verbleiben der Häherkuckucke in dieser Gegend dürfte sich eine Massenvermehrung des Schwammspinners *Lymantria dispar* ausgewirkt haben. Die Kuckucke nahmen die Raupen von den Eichenzweigen ab.

Alfred Limbrunner, Ludwig-Dill-Str. 57, 8060 Dachau

Einwöchiger Aufenthalt einer Blauracke *Coracias garrulus* bei Kempten (Allgäu)

In der Zeit vom 21. bis einschließlich 27. 5. 78 beobachtete ich täglich in einem Kiesgrubengelände bei Haldenwang (10 km N Kempten) eine Blauracke.

In den letzten Jahren wurden immer wieder einzelne Blauracken in Süddeutschland beobachtet, so daß anzunehmen ist, daß sie noch häufiger in diesem Raum vertreten sein dürfte, jedoch wohl des öfteren übersehen wird! Eine intensiv betriebene Wiederansiedlung dieser Art durch Kunsthöhlen und Biotoperhaltung, wie sie Dr. W. Wüst vorschlägt, könnte durchaus an manchen Stellen Erfolg haben (H. Greiner, H. Partsch 2 W. Wüst, Anz. orn. Ges. Bayern 15, 1976: 98).

Über weitere Beobachtungen der Blauracke aus den letzten Jahren im süddeutschen Raum sowie über konkrete Vorschläge für ihre Wiederansiedlung wäre der Verfasser dankbar!

Dietmar Walter, Bergstr. 22, 8961 Börwang

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 18_1

Autor(en)/Author(s): Limbrunner Alfred

Artikel/Article: Erstnachweis der Fortpflanzung des Häherkuckucks Clamator glandarius in Griechenland 84-85